

für uns

Mitgliedermagazin der Baugenossenschaft Hof eG | August 2022

ba

Baugenossenschaft Hof

Vertreterversammlung

Mietfreies Wohnen zu gewinnen

Brief des Vorstands

Hier wohn' ich gern!

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter, liebe Genossenschaftsmitglieder,

das Geschäftsjahr 2021 hat gezeigt, dass die Wohnungswirtschaft weitgehend krisensicher ist. Aber durch die Pandemie haben wir alle wieder neue Prioritäten gesetzt, wie den sicheren Rückzugsort der eigenen Wohnung. Auch das Wohngebiet oder die eigene Region sind wieder wichtiger geworden.

Dies alles steht bei uns bereits seit der Gründung vor 112 Jahren im Fokus: lebenswertes Wohnen in der Stadt Hof und regionales Handeln. Unseren vielfältigen Wohnungsbestand bewirtschaften wir wertorientiert und entwickeln wir zukunftsgerecht weiter.

Grundlage für unser nachhaltiges Geschäftsmodell ist es, wirtschaftliche, ökologische und soziale Aspekte miteinander in Einklang zu bringen. Der ökonomische Erfolg im Kerngeschäft schafft die Voraussetzungen für unser soziales und ökologisches Engagement.

Was wir im vergangenen Jahr zur guten Entwicklung unseres Wohnungsbestands unternommen haben, erläutern wir Ihnen kurz im Brief des Vorstands auf der nächsten Seite.

Ihr Vorstand der Baugenossenschaft Hof eG



Daniela Rödel
Vorstandsvorsitzende



Thomas Seidel
Stellv. Vorstandsvorsitzender



Dieter Tratzmüller
Vorstandsmitglied

Inhalt

August 2022

Wohnen mit uns

Brief des Vorstands	3
Vertreterversammlung	4
Mietfreies Wohnen zu gewinnen – auf zum Endspurt ...	4

Wohnen für uns

Ein Tag wie kein anderer:	
Der 75. Geburtstag von Diether Krebs	5
Musicals: Was ist los auf Deutschlands Bühnen?	6
Schlösser und Burgen	8
Reisetipp Potsdam	10
Alkoholfrei ist auch eine Lösung	12
Zahlen, Daten, Fakten:	
Die größten Kreuzfahrtschiffe der Welt	13
Unsere Kinderseite	14
Kulturtipps	15
Impressum	15



Brief des Vorstands

Der Mensch und insbesondere unsere 4.029 Mitglieder stehen bei uns im Mittelpunkt unseres Handelns. Für das Wohl unserer Mitglieder und die zukunftsgerechte Weiterentwicklung unserer Heimatstadt setzen wir uns täglich ein.

Gut wirtschaften bedeutet für uns, dass wir auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2021 zurückblicken können. Mit einer Bilanzsumme von 102.952.020,52 Euro erwirtschaftete die Baugenossenschaft Hof einen Bilanzgewinn von 476.033,27 Euro. Vorwiegend gelang dies durch die Steigerung unserer Umsatzerlöse wie die Vermietung unserer Neubauwohnungen, aber auch durch Preisanpassungen nach Modernisierungen und bei Neuvermietungen. Im Geschäftsjahr lag unser Schwerpunkt auf der energetischen Modernisierung von 34 Wohnungen sowie dem Abbau des Bauüberhangs aus dem Vorjahr. In der Instandhaltung wurden 346 Mieterwechsel vollzogen. Die Baugenossenschaft nutzte die Förderprogramme mit dem niedrigen Zinsniveau für Modernisierungen, die im vergangenen Jahr noch zur Verfügung standen.

Gut und sicher wohnen bedeutet für uns, dass wir durch stetige Investitionen in Instandhaltung, Modernisierung und Ersatzneubau die Lebensqualität in unseren Wohnquartieren erhöhen. Wir verwenden moderne Technologien, damit unser Bestand auch in Zukunft noch attraktiv bleibt. Hier bekennen wir uns auch zum Klimaschutz, doch die Miete muss bezahlbar bleiben. Bei uns stehen die Bedürfnisse unserer Mitglieder und der Förderzweck unserer Genossenschaft im Mittelpunkt. Unsere Durchschnittsmiete liegt mit 4,44 Euro pro Quadratmeter im Monat unter den vergleichbaren Mieten der Region.

Baumaßnahmen

Jeweils zum 31.12. in T€uro	2021	2020
Modernisierung	1.961,5	2.102,4
Instandhaltung	5.295,6	5.466,9
Gesamt	7.257,1	7.569,3
Neubau	261,3	3.670,5

Gutes Klima bedeutet bei uns, dass wir in den vergangenen Jahrzehnten Beachtliches erreicht haben. Auch 2021 haben wir durch energetische Modernisierungen den CO₂-Ausstoß um weitere 120 Tonnen pro Jahr reduziert. Von 1990 bis 2021 hat die Baugenossenschaft ihren CO₂-Ausstoß bereits um 46,59 % gesenkt und die Ziele des Kyoto-Protokolls damit mehr als erfüllt. Im letzten Jahr wurden durch die EU und die Bundesregierung wieder neue Ziele festgelegt. Für uns bedeutet dies, bis zum Jahr 2030 mindestens 65 % des CO₂-Ausstoßes einzusparen. Im Jahr 2045 sollen alle unsere Gebäude klimaneutral sein. Die Umsetzung dieser Vorgaben stellt uns vor sehr hohe Herausforderungen, die ohne entsprechende Förderungen für unsere Mitglieder nicht bezahlbar sein werden.



Unsere Klimastrategie muss sich in Zukunft nicht mehr auf die Energieeffizienz, sondern auf den CO₂-Ausstoß unserer Gebäude konzentrieren. Trotz unserer steten Investitionen können wir die Heizkostensteigerungen nicht aufhalten. Durch die neue Heizkostenverordnung entsteht ein enormer Mehraufwand durch monatliche Verbrauchsinformationen für Wohnungen mit Funkablesegeräten.

Gute Nachbarschaften sind sehr wichtig für uns. In unserem Quartierstreff wurde nach dem Lockdown im Sommer die Arbeit wieder aufgenommen. Neben dem Familienzentrum Mütterclub ist auch unser BG-Café seit Juli wieder jeden Donnerstag für unsere Mitglieder geöffnet und wird sehr gut angenommen.

Zu einem guten Wohnumfeld gehört auch das kulturelle Leben in Hof mit Theater und Hofer Symphonikern, aber auch dem Zoo, der ein Ausflugsziel für viele Familien ist. Diese und andere Einrichtungen werden von uns mit Spenden unterstützt, um das Wohnen in Hof attraktiv zu halten.

Obwohl die Baugenossenschaft Hof ein wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen ist, können wir viele Ideen und Projekte nicht allein schultern. Viele Partner haben uns im vergangenen Jahr dabei unterstützt. Viele neue Mitglieder haben uns ihr Vertrauen geschenkt und die bestehenden sind uns treu geblieben. Allen, die uns im vergangenen Jahr begleitet haben, sagen wir für ihr Vertrauen und ihren Einsatz: DANKE!

Allen Beschäftigten danken wir für ihr Engagement und ihre Leistungsbereitschaft. Sie alle geben jeden Tag ihr Bestes, damit unsere Mitglieder und Kunden zufrieden sind. Das erforderte gerade in den vergangenen beiden Jahren viel Mehrarbeit und Flexibilität. Sie haben 2021 zu einem guten Jahr für die Baugenossenschaft Hof gemacht. Vielen herzlichen Dank!

Was wir im vergangenen Jahr zur guten Entwicklung unseres Wohnungsbestands unternommen haben, können Sie gern unter www.bg-hof.de nachlesen. ●

Vertreterversammlung

Am 24. Juni 2022 fand unsere 51. Vertreterversammlung statt. Aufsichtsratsvorsitzender Michael Maurer begrüßte – aufgrund der pandemiebedingten schriftlichen Vertreterversammlung im vergangenen Jahr – zum ersten Mal persönlich als Aufsichtsratsvorsitzender die Vertreterinnen und Vertreter.

Danach berichtete Vorstandsvorsitzende Daniela Rödel über die Lage der Baugenossenschaft Hof und den Jahresabschluss 2021. Den Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2021 trug Aufsichtsratsvorsitzender Michael Maurer vor.

Die Vertreterversammlung stellte den Jahresabschluss 2021 fest und beschloss eine Ausschüttung der Dividende in Höhe von 3 %. Danach wurden Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

Im Anschluss wurde die Neu- und Wiederwahl von Mitgliedern des Aufsichtsrats nachgeholt:

Für unseren ehemaligen Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Karlheinz Merkel, der im Mai 2020 plötzlich und unerwartet verstarb, wurde Peter Gutowski als neues Aufsichtsratsmitglied einstimmig gewählt.



Danach wurde die Aufsichtsratswahl 2020, die turnusmäßig bereits 2020 angestanden hätte, nachgeholt. Hier wurden Alexandra Deeg und Feliks Psiuk einstimmig wiedergewählt.

Zum Schluss wurden die turnusmäßig 2022 ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Oliver Franta, Michael Maurer und Oliver Schnabel einstimmig wiedergewählt.

Jetzt ist unser Aufsichtsrat wieder voll besetzt. ●



Das Bild zeigt die Aufsichtsratsmitglieder (v. l.) Kathrin Buchta-Kost, Angela Plochberger, Alexandra Deeg, Dr. Wolfgang Frisch, Feliks Psiuk, Michael Maurer, Oliver Schnabel, Oliver Franta und Peter Gutowski.

Mietfreies Wohnen zu gewinnen – auf zum Endspurt

Unsere Aktion „Nachwuchs in der Genossenschaft“ geht in die Schlussphase. Wenn Sie am Wettbewerb noch teilnehmen möchten, schicken Sie uns einfach ein Bild Ihres Babys an kontakt@bg-hof.de. Teilnahmeberechtigt sind alle Eltern, die Mieter unserer Genossenschaft sind und ein Baby im Alter von 0 bis 12 Monaten haben. Als Hauptgewinn winkt ein Monat mietfreies Wohnen für das Kind mit seinen Eltern. Der oder die Zweitplatzierte erhält eine halbe Monatsmiete geschenkt.

Einsendeschluss ist der 30.09.2022.

Gewinner-Baby 2021
(Milian Summa)



Impressum

Redaktion und verantwortlich:

Baugenossenschaft Hof eG · An der Michaelisbrücke 1, 95028 Hof · Tel.: 09281 7353-0; kontakt@bg-hof.de · www.bg-hof.de



Ein Tag wie kein anderer

Der 75. Geburtstag von

Diether Krebs

Mit gerade einmal 52 starb Diether Krebs viele zu jung. Heute, 22 Jahre nach seinem Tod, gerät der begnadete und talentierte Schauspieler immer mehr in Vergessenheit – das sollte nicht sein.



Als Diether Krebs in Essen geboren wurde, war in Deutschland den Wenigsten zum Lachen zumute: Im August 1947 lag das Land – speziell seine Geburtsstadt und das Ruhrgebiet – in Trümmern. Das Diether Krebs dann gut 25 Jahre später die Nation zum Schmunzeln bringen würde, ist vielleicht genau diesem Umstand geschuldet.

Zwei Rollen machten Diether Krebs weit über die Grenzen des Ruhrpotts hinaus bekannt: Als Schwiegersohn in Wolfgang Menges „Ein Herz und eine Seele“ gab er den Sozi-Counterpart zu „Ekel Alfred“ und sorgte so für Furore. Fünf Jahre später begab er sich ins ernste Fach (wobei es korrekt heißen muss: wieder ins ernste Fach, denn schon während seiner Ausbildung zum Schauspieler arbeitete Krebs u.a. mit Jürgen Prochnow oder Claus Theo Gärtner im Drama) und spielte acht Jahre den stets mürrischen Kriminalobermeister Dieter Herle in der Krimi-Serie SOKO 5113 (ZDF).

Danach der Durchbruch: In „Rudis Tagesshow“ (das kongeniale Vorbild der heutigen „Heute Show“) gehörte er zur Stammbesetzung und blödelte dort an der Seite u.a. von Beatrice Richter (1981). Nach drei Jahren war auch hier Schluss – was aber für die Karriere Krebs' eher

von Vorteil war. Mit „Sketchup“ überzeugte der Schauspieler als wandlungsfähiger Komödiant in wechselnden Rollen und Kostümierungen. Zunächst war auch hier Beatrice Richter seine Partnerin, später dann wurde es Iris Berben.

Ende der 80er wechselte Krebs „nahezu nahtlos zwischen Klamotte und Qualität“ (Wikipedia): Er spielte in Helmut Dietls Mehrteiler „Kir Royal“, gab einen Fernfahrer in dem Kinohit „Go, Trabi, Go“ – und feierte Erfolge als Sänger: Mit „Ich bin der Martin, ne (Martin My Love)“ ging es bis auf Platz 3 der deutschen Charts. Im selbstgestrickten Renntierpulli mit fettigem Haar wurde Krebs als Martin zum Kult.

Die 1990er Jahre war dann aber geprägt von Misserfolgen und schweren Krankheiten. Diether Krebs, der zeitlebens starker Raucher war, drehte seinen letzten Film 1999, es sollte einer seiner besten Rollen werden. Als dubioser Spediteur in dem Kultkomödie „Bang Boom Bang“ zog Krebs an der Seite von Ralf Richter und Oliver Korittke ein letztes Mal alle Register seines Könnens.

Am 4. Januar 2000 starb Diether Krebs an Lungenkrebs, drei Tage zuvor stand er noch auf der Bühne. Am 11. August wäre der begnadete Komiker und talentierte Schauspieler 75 Jahre alt geworden. ●

Die Filme von Diether Krebs (Auszug)

1973 – 1974	Ein Herz und eine Seele (TV)
1975	Eiszeit (Film, Regie: Peter Zadek)
1976	Ein Fall für Zwei (TV)
1978 – 1986	SOKO 5113 (TV)
1978	Tatort „Himmelfahrt“ (TV)
1981	Rudis Tagesshow (TV)
1983	Das Traumschiff (TV)
1984 – 1986	Sketchup (TV)
1986	Kir Royal (TV)
1987	Liebling Kreuzberg (TV)
1990	Voll daneben (TV)
1991	Go, Trabbi Go (Film)
1995	Polizeiruf 110 (TV)
1997	Großstadtrevier (TV)
1999	Bang Boom Bang (Film)



Musicals: Was ist los auf Deutschlands Bühnen?

Mit „Cats“ fing es an, mit „Starlight Express“ ging es weiter und seitdem hat sich das Musical hierzulande zu einer der beliebtesten Unterhaltungsformate entwickelt. Fans des Genres bekommen jedes Jahr in Deutschland viel großes Entertainment geboten.

Was haben der New Yorker Broadway, das Londoner West End und die Hansestadt Hamburg gemeinsam? Es sind Musicals! Zugegeben, dass ist jetzt ziemlich brutal runtergebrochen, denn die drei Metropolen stehen für so viel mehr als ein in zwei Akten aufgeführtes Musiktheater – aber im Grundsatz ist es aber auch nicht falsch.

musikalischer: Jazz, Swing, französische Revuekultur erlebten Einzug in die Musicals. 1957 gelang Leonard Bernstein mit „West Side Story“ ein immenser Erfolg, das Musical hatte sich spätestens da als Kulturform etabliert – und war zu diesem Zeitpunkt schon längst und gleichermaßen erfolgreich in London angekommen.



Die Geschichte des Musicals begann vor über 150 Jahren in New York: 1866 wurde am Broadway „The Black Crook“ uraufgeführt, damals war dieses Genre aber noch sehr stark am Theater orientiert. Erst Anfang des 20. Jahrhunderts wurde es

In den 1960er und den folgenden Jahren wurde es dann musikalisch zunehmend rockiger: Hair „1967“ oder „The Rocky Horror Picture Show“ (1973) stehen exemplarisch für diese Zeit. Und dann kam Andrew Lloyd Webber.

Webber hatte 1971 die Musik für die (ausdrücklich nicht als Musical klassifizierte) Rockoper „Jesus Christ Superstar“ geschrieben und fand schnell Gefallen an dieser Art des Entertainment. In der Folge schuf Webber die Musik zu „Evita“ (1976), „Cats“ (1981), „Starlight Express“ (1981) oder „Das Phantom der Oper“ (1986).

Mit Cats fing in Deutschland alles an

Am 18 April 1986 fand im Hamburger Operettenhaus die Deutschlandpremiere statt – die ehrwür-



dige Spielstätte nahe der Reeperbahn wurde eigens dafür umgebaut und modernisiert. Sagenhafte 15 Jahre lief das Musical in der Hansestadt und ist maßgeblich der Grund dafür, dass Hamburg seitdem die „Hauptstadt des Musicals“ in Deutschland ist. Kurz nach dem Start von Cats wurde die „Stella AG“ gegründet und entwickelte sich schnell zu einem Monopolisten für Musicalproduktionen. 2002 ging die Firma in die Insolvenz, die größten Teile davon finden sich heute unter dem Dach der „Stage Entertainment“ GmbH wieder, was diese Firma wiederum zum größten Betreiber von Musicals und Theater in Deutschland macht.

Nur zwei Jahre später als Cats, 1988 nämlich, feierte „Starlight Express“ in Bochum Premiere. Im extra dafür gebauten „Starlight Express Theater“ läuft das Stück seitdem ununterbrochen, was ihm den Rekord für die längste Spielzeit eines Musicals an einem Ort beschert.

Was ist los auf Deutschlands Bühnen?

Der Boom der Musicals ist seit Cats und Starlight ungebrochen: Seit 2008 besuchen jährlich mindestens 1,2 Millionen Menschen ein Musical, in der Spitze waren es 2014 knapp 1,6 Millionen – und sie haben die Qual der Wahl: Gut 20 Musical-Produktionen buhlen derzeit um die Gunst der Fans, einige fest in einer Stadt, viele auf Tournee durchs ganze Land. Allein in Hamburg laufen folgende Musicals auf den Bühnen: „Der König der Löwen“ (seit 18 Jahren), „Harry Potter und das verwunschene Kind“, „Die Hexen von Oz“ und „Tina – das Tina Turner Musical“ (beide noch bis Mitte August). Angekündigt für die Hansestadt sind für

diesen Herbst „Hamilton“, (mal wieder) das Abba-Musical „Mamma Mia“ und „Disney – die Eiskönigin“.

In Stuttgart ist noch bis zum Herbst „Der Tanz der Vampire“ zu sehen und „Aladdin“. Bochum hat (siehe oben) „Starlight Express“ zu bieten. In Berlin wird ab März 2022 „A Rise“ im Friedrichstadtpalast zu sehen sein, hier kann man sich die Wartezeit mit „Cats“ (das auch in Bremen gastiert) oder „Ku’damm 56“ vertreiben. Übrigens: Andrey Lloyd Webber, der 74-jährige Großmeister dieses wunderbaren Genres, bringt noch jedes Jahr ein Musical auf die Bühne – da kommt also noch einiges auf uns zu. ●



Schlösser und Burgen

Rund 25.000 Burgen und Schlösser gibt es Deutschland – vermutlich, denn so ganz genau weiß man das nicht. Darunter: Die trutzige Ritterburg, das romantische Märchenschloss, der prachtvolle Palast. Wir stellen zehn besonders sehenswerte vor.

1.

Burg Hohenzollern (Baden-Württemberg)

Der **Stammsitz des preußischen Königshauses** und der Fürsten von Hohenzollern auf dem Gipfel des gleichnamigen, 855 Meter hohen Berges. Ihr heutiges Aussehen mit den spitzen Türmen verdankt die Burg Preußenkönig Friedrich Wilhelm IV. Er ließ die Anlage nach Jahrhunderten des Verfalls zwischen 1850 und 1867 wiederaufbauen. Sie ist heute noch in Familienbesitz.

2.

Schloss Neuschwanstein in Bayern

Die Mutter aller Schlösser, mehr Märchenschloss geht nicht! 6000 Besucher lassen sich pro Tag von der atemberaubenden Lage über dem Alpsee faszinieren. Der Bau wurde ab 1869 für den **bayerischen König Ludwig II.** als idealisierte Vorstellung einer Ritterburg aus der Zeit des Mittelalters errichtet. Hinweis: Bis 2024 finden noch Restaurierungsarbeiten statt. Im Schlossrundgang sind aber alle Räume zu sehen.



3.

Schloss Charlottenburg in Berlin-Spandau

Mit dem Gebäudeteil Altes Schloss und dem Neuen Flügel ist Schloss Charlottenburg die größte und bedeutendste Schlossanlage der einstigen **Kurfürsten Brandenburgs, preußischen Könige und deutschen Kaiser** und von insgesamt sieben Generationen Hohenzollern. Benannt ist es nach Sophie Charlotte (1668–1705), der Frau von Preußens erstem König Friedrich I. Es wurde von 1695 bis 1791 in mehreren Abschnitten im Stil des Barock, Rokoko und Klassizismus erbaut. Nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg wurde es bis 1957 wiederaufgebaut.

4.

Burg Eltz in Rheinland-Pfalz

Den meisten Deutschen, die noch die D-Mark kennen, ist sie wohl bekannt: Burg Eltz an der Mosel zierte bis 1995 den 500-Mark-Schein. Die Ritterburg, die niemals erobert oder zerstört wurde, war ursprünglich ein **Geschenk von Kaiser Friedrich I. Barbarossa** an die Adelsfamilie Eltz, die der Burg ihren Namen gibt. Und dieser Familie gehört sie auch heute noch, nach über 850 Jahren und mittlerweile in der 33. Generation.





5.

Schloss Glücksburg in Schleswig-Holstein

Majestätisch wie ein Märchenschloss ragt das Glücksburger Schloss aus dem Wasser empor, es zählt zu den **bedeutendsten Renaissanceschlössern Nordeuropas** und wird auch als „die Wiege der Königshäuser Europas“ bezeichnet. Johann der Jüngere hatte 22 Kinder, deren Nachkommen in die Königshäuser Englands, Dänemarks, Schwedens, Norwegens, Griechenlands und Russlands eingehiratet haben.

6.

Schloss Herrenchiemsee in Bayern

Fast so berühmt wie Neuschwanstein ist das Schloss Herrenchiemsee. **König Ludwig II. von Bayern** ließ es 1874 nach einer Frankreich-Reise auf der Insel Herrenchiemsee als **Abbild von Schloss Versailles**, dem Residenzschloss des Sonnenkönigs Ludwig XIV, errichten.

7.

Schloss Marienburg in Niedersachsen

160 Zimmern, 30 Meter hohe Aussichtstürme, eine Kapelle und Stallungen – das ist Schloss Marienburg, errichtet von **König Georg V. von Hannover** im 19. Jahrhundert als **Sommerresidenz und Jagdschloss** auf dem Marienberg in neugotischem Stil bei Hannover erbauen. Es war ein Geschenk an seine Ehefrau, Königin Marie, zu ihrem 39. Geburtstag.

8.

Schloss Sanssouci in Brandenburg

Was Neuschwanstein für Bayern, ist Schloss Sanssouci für Potsdam: Ein absolutes Muss für Touristen. Das Lustschloss Friedrich der Großen mit prachtvoller Gartenanlage ist der Inbegriff eines Schlosses und verzeichnet jährlich bis zu 350.000 Besucher.

9.

Reichsburg Cochem in Rheinland-Pfalz

Die Trutzburg thront auf einem Bergkegel in 154 Metern Höhe. Ursprüngliche diente die wahrscheinlich um 1100 erbaute Festung als **Zollburg**. Nach ihrer Zerstörung im 17. Jahrhundert wurde sie neu aufgebaut.

10.

Marksburg in Rheinland-Pfalz

Bis heute unversehrt ist die wahrscheinlich aus dem frühen 12. Jahrhundert stammende Marksburg oberhalb der Stadt Braubach – sie ist die einzige Höhenburg am Mittelrhein, die nie zerstört wurde. Das Obere Mittelrheintal gehört seit 2002 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Durchschnittlich gab es hier alle 2,5 Kilometer eine Burg.

Spezialtipp: Schloss Wernigerode in Sachsen-Anhalt

Ursprünglich als Burg gebaut, wurde Schloss Wernigerode im Laufe der Jahrzehnte zum Wohnsitz des Fürsten zu Stolberg-Wernigerode umgebaut. Vielen wird das Schloss deswegen bekannt vorkommen, weil es als Filmkulisse für Ottfrieds Preußler Kinderbuchklassiker „Das kleine Gespenst“ bundesweit bekannt wurde. Das Schloss ist mitsamt den drei zugehörigen Garten- und Parkanlagen (Lustgarten, Tiergarten, Terrassengärten) teilweise der Öffentlichkeit zugänglich. Im Innern sind 40 vielfach original ausgestattete Räume in zwei Rundgängen zu besichtigen. Höhepunkte sind Festsaal, Schlosskirche und Bergfried mit weitem Blick über den Harz.



Potsdam

17 Schlösser, 20 Gewässer, Straßenzüge voller Art déco-Villen und an jeder Ecke Geschichte zum Anfassen: Potsdam, die ehemalige Residenzstadt der Könige von Preußen ist ein Schmuckstück unter den Landeshauptstädten.

„Nach Potsdam, nach Potsdam! Das brauche ich, um glücklich zu sein. Wenn Sie diese Stadt sehen, wird sie Ihnen sicherlich gefallen. Zu meines Vaters Zeiten war es ein elendes Nest; wenn er jetzt wiederkäme, würde er seine Stadt nicht wiedererkennen, so habe ich sie verschönert“. Preußenkönig Friedrich II. war es, der 1758 so von der heutigen Landeshauptstadt Brandenburgs sprach, und fürwahr: Recht hatte der König.

Es gibt viel zu sehen, hier im Südwesten von Berlin: 17 Schlösser sind es allein in der Stadt, weitere sieben im unmittelbaren Umland. Große Teile dieses einzigartigen Ensembles brachten Potsdam schon 1990 den Titel „UNESCO Weltkulturerbe“ ein. Aber neben den zahlreichen Schlössern (allen voran natürlich Sanssouci) gibt es hier noch so viel mehr zu bestaunen.

Geschichte an jeder Straßenecke

Nehmen wir zum Beispiel die Russische Kolonie Alexandrowka. Auf diese Art wollte sich König Friedrich Wilhelm III. von Preußen bei einem Chor bedanken, der die Siedlung in den Jahren 1826/27 für das verbliebene Dutzend russischer Sänger eines ehemals Chores anlegen ließ. 1861 verstarb der letzte Sänger und erst 2008 der



Die knapp 150 Backsteinhäuser im Holländischen Viertel beherbergen heute süße Cafés und Boutiquen für einheimisches Design und Kunst.



letzte direkte Nachfahre eines der Chormitglieder. Heute sind alle Häuser in Privatbesitz und können nicht besichtigt werden. Im Haus Nr. 2 befindet sich allerdings ein kleines Museum und im Haus Nr. 1 ein Restaurant mit russischen Spezialitäten.

Auch unbedingt sehenswert: Das Holländische Viertel. Der Holländische Baumeister Johann Boumann errichtete hier ab 1733 ein aus 134 Häusern bestehendes Viertel, das durch seine Mischung von Wohnungen, kleinen Läden, Galerien, Kneipen und Restaurants beeindruckt. Das niederländische Königshaus hatte übrigens maßgeblichen Anteil an der Restaurierung des Viertels, das nach Jahren des Sozialismus doch einigermaßen runtergekommen war. Nach der Wende wurde hier mit umfangreichen finanziellen Mitteln unterstützt. Heute laden zahlreiche kleine Cafés, Galerien und Boutiquen zum Flanieren ein – der perfekte Ort für einen entspannten Stadtbummel.

Als „Pflichtbesuch“ sei der Cecilienhof ans Herz gelegt. Kaiser Wilhelm II. ließ das Schloss 1912 für seinen Sohn Kronprinz Wilhelm und dessen Gemahlin Cecilie im feudalen englischen Landhausstil erbauen. Weltruhm erlangte das Schloss unweit des Jungfernsees allerdings als Ta-



Reisefieber – Sicherheit geht vor

Gerade jetzt ist das Träumen von fernen Orten besonders wichtig. Deshalb wollen wir Sie auch weiterhin mit Reise- und Ausflugstipps inspirieren. Nichtsdestotrotz ist die aktuelle Gesundheitslage sehr ernst zu nehmen. Bitte informieren Sie sich vor Ihrer Reise über die aktuellen Bestimmungen und Maßnahmen zur Pandemiebewältigung, bzw. Terminänderungen und Öffnungszeiten.

gungsort der Potsdamer Konferenz im Juli und August 1945. Sie gilt weltweit Meilenstein für das Ende des Zweiten Weltkrieges und den Ausbruch des Kalten Krieges. Vor diesem Gebäude standen also dereinst US-Präsident Harry S. Truman, Sowjetführer Josef Stalin und der britische Premier Clement Attlee.

Agentenbrücke & Art Deco-Architektur

Wenige Kilometer von der Berliner Vorstadt (die trotz ihres Namens ein Potsdamer Stadtteil ist) entfernt, spannt sich die Glienicker Brücke über die Havel und verbindet die Landeshauptstadt Brandenburgs mit Berlin. Noch bis kurz vor der Wende war die Überführung als „Agentenbrücke“ weltbekannt. Immerhin dreimal tauschen hier

die USA und die Sowjetunion Gefangene und Spione aus, letztmalig im Februar 1986.

Wer sich lieber an prächtiger Architektur erfreuen möchte, dem sei ein Bummel über die See-straße empfohlen. Hier sehen Sie wunderschöne Art déco-Villen, hinter deren Fenster TV-Prominenz und Geldadel wohnt. Wolfgang Joop, gebürtiger Potsdamer, lebt hier. Erster Nachbar zu seiner Rechten: Günther Jauch (dem übrigens nicht ganz Potsdam gehört, wie bunte Blätter gerne mal behaupten). ●



Spezialtipp: Park Sanssouci

Natürlich ist das Schloss der Star der Anlage. Aber auch der angrenzende Park Sanssouci ist eine Attraktion für sich. Alleine die Hauptallee misst 2,5 Kilometer. Als der Park 1743 angelegt wurde, ließ Friedrich der Große allein 3.000 Obstbäume pflanzen. Dazu locken zahlreiche Wasserspiele oder über 1.000 Skulpturen, die ein gutes Gefühl davon geben, wie es hier vor 250 Jahren zugegangen sein muss. Ein Highlight ist das Chinesische Teehaus, das bei Sonne über und über in Gold erstrahlt.

Alkoholfrei ist auch eine Lösung

Dieser Trend ist längst schon keiner mehr: Wer auf Alkohol verzichtet, aber dennoch Genuss für sich beansprucht, greift zu alkoholfreien Drinks und nicht mehr nur zum schnöden Mineralwasser. Deutschland macht sich alkoholfrei – und immer mehr machen mit.



„Möchtest Du einen Drink?“
„Nein, heute bitte keinen Alkohol!“
„Oh, ist mit Dir alles okay?“ (wahlweise bei Frauen: „Bist Du schwanger?“)

Diese oder ähnliche Dialoge kennen wir alle – von Party, Feiern oder insbesondere auch Firmenveranstaltungen. Wer auf diesen Festivitäten keinen Wein, Bier oder Gin trinken wollte, wurde bis vor einigen Jahren immer ein bisschen schräg angeschaut – man galt als Exot.

Das ist heute, glücklicherweise, ganz anders: Es gibt praktisch keine Bar, die nicht alkoholfreie Getränke und Cocktails im Angebot hat. Und in Berlin eröffnete kürzlich ein „Null-Prozent-Spät“, der erste komplett alkoholfreie Kiosk Deutschlands.

Allerdings wollen wir hier nicht über Wasser, Spezi, Schorle oder über alkoholfreies Bier reden. Es geht um den boomenden Markt der alkoholfreien Drinks: Gin ohne Alkohol zum Beispiel. Oder Vermouth. Das kann nicht schmecken, glauben Sie? Das Gegenteil ist der Fall.

Nicolas Rampf ist einer der Geschäftsführer der Bacardi Deutschland GmbH. Er antwortet auf die Frage, wer denn eigentlich Zielgruppe der alko-

holfreien Spirituosen sein soll: „Viele, und das aus vielerlei Gründen. Alkoholfrei klingt für viele im ersten Augenblick wie ein Spruch, nach dem Motto „Da kann ich ja auch gleich Wasser trinken“. Es ist aber so, dass ein Getränk zu einem bestimmten Ritual dazugehört. Ein Beispiel: Wir haben etwas zu feiern und wollen darauf anstoßen, also einem Ritual folgen. Und das wollen wir nicht mit einem Glas Wasser machen, sondern mit etwas, das dem Anlass angemessenen ist: Mit einem schönen Glas und einem nach etwas schmeckenden und ansprechend aussehenden Getränk. Und jeder, der keinen Alkohol möchte, kann nun daran teilnehmen. Das Bedürfnis ist also nicht „Ich möchte Alkohol trinken“, sondern „Ich möchte an einem besonderen Moment teilnehmen“.

Bacardi produziert ihren Martini (einen Wermut, sprich einen gewürzten Wein) exakt so wie immer und entzieht dem Getränk erst nach dem Produktionsprozess den Alkohol – was dazu führt, dass der komplette Geschmack (Essenzen, Kräuter und die verschiedenen italienischen Weine) gänzlich unberührt bleiben. Wer diesen alkoholfreien Martini trinkt, wird keinen Unterschied bemerken. Was für eine großartige Entwicklung. Neben Wermut gibt es auch köstliche Gins oder Whiskeys ohne Alkohol. Alles lecker, alles teuer – und alles alkoholfrei. Probieren Sie es doch mal aus! ●





Zahlen, Daten, Fakten

DIE GRÖSSTEN KREUZFARTSCHIFFE DER WELT

WONDER OF THE SEAS (ROYAL CARIBBEAN)

DIE HÖHE ENTSPRICHT EINEM 19-STÖCKIGEN HAUS. VERBRAUCH: RUND 66.000 GALLONEN (CA. 250.000 LITER) DIESEL – PRO TAG (ENTSPRICHT DEM ENERGIEVERBRAUCH EINER KLEINSTADT).



GRÖSSENVERGLEICH	LÄNGE	HÖHE	BREITE	MAX. PASSAGIERE
WONDER OF THE SEAS (2022)	362	72,5	65,68	6.988
TITANIC (1912)	294	53,3	28,19	2.400
BOING 747-8	76	19,35	5,90	600

DIE LÄNGSTEN KREUZFARTSCHIFFE

Wonder of the Seas, Harmony of the Seas und Symphony of the Seas	362 m
Oasis of the Seas und Allure of the Seas	360 m
Quantum of the Seas, Anthem of the Seas und Ovation of the Seas	348 m
Queen Mary 2	345 m
Disney Fantasy und Disney Dream	340 m
Freedom of the Seas, Liberty of the Seas und Independence of the Seas	339 m
Costa Smeralda und AIDAnova	337 m
Norwegian Encore	334 m
MSC Divina, SC Preziosa, MSC Fantasia und MSC Splendida	333 m
MSC Grandiosa und MSC Virtuosa	331 m

DIE GRÖSSTEN KREUZFARTSCHIFFE (NACH PASSAGIERZAHL)

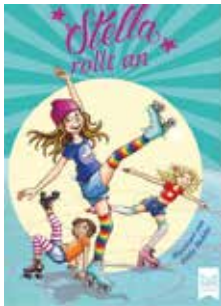


KINDER



Buch

Stella rollt an



Für die elfjährige Stella gibt es nichts Himmlischeres, als mit ihren Freundinnen Nelly und Lou auf Rollschuhen durch die Gegend zu sausen. Jede freie Minute verbringen die drei unzertrennlichen Mädels, sie sich Rolling Angels nennen, auf der Rollschuhbahn. Blöd nur, dass es immer wieder Streit mit der Gang rund um Anführer Eric gibt. Die Jungs nerven mit ihren Inlinern und Hockeyschlägern und nennen sich ausgerechnet Skating Devils. Wie abgedreht ist das denn? Doch dann soll zum Entsetzen aller die Rollbahn abgerissen werden. Nun rollen Angels und Devils aufeinander zu, um eine gemeinsame Rettungsaktion zu starten. Ein teuflisch guter Plan muss her! 🌟

Stella rollt an von Angelika Hesse und Edda Skibbe (Illustrationen); 1. Teil der neuen Stella-Reihe Maxium Verlag; 318 Seiten, ca. 17 Euro; **ab dem 1. August 2022 im Handel**



Lieblingfilm

Der junge Häuptling Winnetou

Während sich der zwölfjährige Häuptlingssohn Winnetou selbst schon als großen Krieger sieht, ist sein Vater Intschu Tschuna der Meinung, sein Sohn müsse erst noch lernen, sein hitziges Gemüt zu zügeln und Verantwortung für andere zu übernehmen. Als das Ausbleiben der Büffel die Apachen existenziell bedroht, ergreift Winnetou die Chance, sich seinem Vater gegenüber zu beweisen. Dazu muss er sich mit dem Waisenjungen Tom (Milo Haaf) arrangieren und sich auf ein gefährliches Abenteuer begeben, denn nur gemeinsam mit ihm und mit Unterstützung seiner Schwester Nscho-tshi kann Winnetou das Volk der Apachen retten. Toller Film für die ganze Familie nach den Büchern von Karl May. 🌟

Der junge Häuptling Winnetou (D 2022), Regie: Mike Marzuk; mit Milka Ullritz, Milo Haaf, Mehmet Kurtulus u.a. Verleih: Leonine; **ab 11. August im Kino**



Lieblingshörbuch

Die Teufelskicker - Eltern-Pressing!



Bisher hatten Moritz und sein Team stets großen Spaß am Training. Doch das ändert sich, als plötzlich regelmäßig Teufelskicker-Eltern auf dem Platz auftauchen. Die Mamas und Papas kommen nicht nur zum Zuschauen, sondern wissen alles besser! Damit bringen sie nicht nur alle Spieler gehörig durcheinander, sondern verderben dem Team auch gründlich die Vorfreude auf das mit Spannung erwartete Derby gegen den VfB. Doch dann kommt den genervten Kickern eine prima Idee, wie man den Hobby-Trainern eine Lektion erteilen und den Spieß einmal umdrehen kann ... 🌟

Die Teufelskicker – Eltern Pressing! (Folge 94); Europa; ca. 9 Euro, **im Handel**



Hättest du es gewusst?

Warum riecht Sommerregen eigentlich so gut?

Überall im Boden leben Bakterien. Bei Hitze und längeren Trockenphasen fahren sie ihren Stoffwechsel zurück. Wenn sich Regen ankündigt und die Luftfeuchtigkeit steigt, wird der Stoffwechsel der Bakterien wieder hochgefahren, sie sondern den Duftstoff Geosmin ab. Diesen Alkohol, der für den intensiven erdigen Geruch verantwortlich ist, kennt ihr vielleicht von der Roten Beete. Mitverantwortlich für Petrichor (so nennt man den Geruch von Sommerregen) ist außerdem ein öliger Film aus verschiedenen ätherischen Ölen, der sich bei langanhaltender Trockenheit auf den Blättern von Pflanzen bildet. Wenn es regnet, werden der Duftstoff Geosmin, die ätherischen Öle und eine Prise Steinstaub aufgewirbelt: Und diese Mischung nehmen wir als den typischen Regenduft wahr. 🌟



Kulturtipps



Buch **Canaria Mortal**

Felix Faber hat genug von Deutschland. Er wandert nach Gran Canaria aus und heuert bei einer aufstrebenden Zeitung in Las Palmas an. Sein Start verläuft vielversprechend. Als kurze Zeit später auf dem Roque Nublo, einem der höchsten Berge der Insel, eine Leiche gefunden wird, stellt Faber eigene Ermittlungen an. Dabei bekommt er es nicht nur mit der taffen Ermittlerin Ana Montero zu tun, sondern lernt auch die dunklen Seiten der Touristeninsel kennen. Spannend und kurzweiliges Lesevergnügen für Sie und Ihn. ●

Daniel Verano: Canaria Mortal, Gmeiner Verlag, ISBN 978-3-8392-0239-5, 283 Seiten, 14 Euro; **ab dem 10. August im Handel**



Kino

Bullet Train



Der vom Pech verfolgte Auftragskiller Ladybug (Brad Pitt) ist entschlossen, seinen Job in Ruhe und Frieden zu erledigen, nachdem in letzter Zeit zu viele Dinge aus dem Ruder gelaufen sind. Das Schicksal hat jedoch andere Pläne, denn Ladybugs neueste Mission setzt ihn auf einen direkten Kollisionskurs mit tödlichen Gegnern

aus der ganzen Welt – die alle irgendwie miteinander verbunden sind, dabei aber gegensätzliche Ziele verfolgen. Das alles passiert an Bord des schnellsten Zuges, den es gibt – und Ladybug muss einen Weg finden, wie er ihn verlassen kann. Wilde, atemlosen, saukomische Non-Stop-Fahrt durch das moderne Japan mit einem bestens aufgelegtem Brad Pitt. ●

Bullet Train (USA 2022) Regie: David Leitch; mit Brad Pitt, Joey King, Aaron Taylor-Johnson, Brian Tyree Henry u.a.; Verleih: Sony;

Start: 4. August 2022



Musik

Sportfreunde Stiller: Jeder nur ein X



„Applaus, Applaus!“, „Ein Kompliment“, „Wunderbaren Jahren“ – muss man mehr sagen? Die Sportfreunde Stiller haben ihre Klassiker längst geschaffen. Jetzt erscheint mit „Jeder nur ein X“ (gesprochen „Jeder nur ein Kreuz“) das achte Album der Münchner.

Inhaltlich bleibt das Trio bei seinen Leisten: Sport, Haltung und natürlich jede Menge Humor. Musikalisch sind die Burschen erwachsener geworden Die ungehobelten Gitarrenbretter, mit denen die Sportfreunde zu Beginn ihrer Karriere das Publikum gegen die Wand klatschten, sind weniger geworden. Das Album beginnt stattdessen mit Soundtüfteleien, Akustikgitarre, und Bläsersounds. Aber keine Angst: Die erste Single des Longplayers „I'm alright!“ sind die Sporties genauso wie man sie kennt und liebt. ●

Sportfreunde Stiller: Jeder nur ein X, Vertigo / Universal Music; **ab dem 16. September im Handel**



Podcast **Baywatch Berlin**

Schon seit 2019 ist Baywatch Berlin eine echte Nummer unter Podcast-Fans, was nicht nur an den kurzweiligen, immer lustigen Themen liegt, sondern an seinem Hauptakteur: Klaas Heufer-Umlauf liegt. Das bekannte und beliebte Pro 7-Gesicht spricht hier jede Woche mit dem TV-Producer und Buddy Jacob Lundt und dem Creative Producer Thomas Schmitt über die verschiedensten Alltagsthemen, allerdings weniger Privates, sondern vielmehr „dienstliches“, wenn man so will. Man er-

fährt viel über die Dreharbeiten von Heufer-Umlaufs Formate in TV und hat so durchaus das Gefühl, echte Interna serviert zu bekommen. Und natürlich lässt es sich der Host nicht nehmen, auch bekannte Kollegen einzuladen, wie Palina Rojinski oder Joko Winterscheidt einzuladen. ●

Baywatch Berlin; immer freitags jede Woche neu, Dauer: ca. 75 Stunde, kostenlos abrufbar auf allen gängigen Podcast-Portalen

Impressum

für uns Für Mieter und Genossenschaftsmitglieder | **Herausgeber** KREATIV Druck und Medienagentur GmbH, Wrangelstraße 12-16 (Haus C), 24539 Neumünster, Telefon: 04321 5572654, E-Mail: info@kreativ-sh.de © Alle Rechte beim Herausgeber. Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlags.

Redaktion Michael Graul | **Für Beiträge, Fotos und Anzeigen der Unternehmensseiten** sind die jeweiligen Wohnungsunternehmen verantwortlich

Layout und Herstellung KREATIV Druck und Medienagentur GmbH, Wrangelstraße 12-16 (Haus C), 24539 Neumünster

Dieses Magazin umfasst vielfältige Themen, die die Vielfalt der Mieterinnen und Mieter widerspiegeln. Deshalb setzt sich die Redaktion für eine gendergerechte und barrierearme Sprache ein. Wir wollen entweder genderneutrale Formulierungen oder sowohl die männliche als auch die weibliche Variante verwenden.



Hilft.



Hilft weiter.

Wir helfen in Ländern wie Burkina Faso beim Bau von Brunnen. Denn wer sich selbst versorgen kann, führt ein Leben in Würde. brot-fuer-die-welt.de/wasser



Mitglied der **actalliance**

Würde für den Menschen.